

von einigen Thalern beraubt, auch im Gesicht blutig geschlagen worden. Auf ihr Hilfesgeschrei ist der in der Nähe beschäftigte Bauerssohn Broschmann aus Rähnitz herbeigeritten und hat den flüchtenden Räuber eingeholt und festgenommen. Der Verbrecher ist beim hiesigen königlichen Justizamte zur Haft gebracht worden.

**Ehrenfriedersdorf, 7. Mai.** Gestern Abend wurde der 14jährige Sohn des Schneidermeisters Martin aus Thum, welcher mit Bäckerwaaren im Dorfe Herold gewesen war, auf dem Nachhausewege im Holze von einem unbekanntem Manne angehalten, dem er zuerst einen Neugroschen wechseln oder auch einige Dreierbrode borgen sollte. Als er beides abgeschlagen, hat ihn der Mann gepackt, zur Erde niedergeworfen und den Mund mit einem Tuche zugestopft, hierauf aber seiner aus 91 Pfennigen bestehenden Baarschaft beraubt. Der Räuber hat sodann die Flucht ergriffen. Merkwürdig ist es, daß gerade an derselben Stelle vor etwa einem Vierteljahre ein 14jähriges Mädchen räuberisch angefallen und einiger Ellen Spitzen beraubt worden ist, ohne daß bis jetzt weder der Urheber jenes noch dieses Verbrechens entdeckt werden konnte.

**Paris, 8. Mai.** Die neuesten Personenwechsel, denen bald noch einige andere folgen werden, sind von der äußersten Wichtigkeit. Mit Drouin de Lhuys ist der Hauptträger der österreichischen Allianz gestürzt. Man wirft Drouin de Lhuys vor, daß er sich von Oesterreich habe täuschen lassen, und ist fest entschlossen, dieser Macht, so sehr man auch ihre Coöperation wünscht, keine Concessionen mehr zu machen, welche von dem geraden Wege der militärischen Entscheidung abführen könnten. Das Verdienst dieses energischen Beschlusses wird nur dadurch etwas geschmälert, daß man von Petersburg aus über die Stimmung des russischen Cabinets Berichte erhielt, welche jede Hoffnung auf eine friedliche Ausgleichung als vergeblich erscheinen lassen. Der Moment ist gekommen, wo es sich zeigen muß, ob Napoleon III. der von ihm heraufbeschworenen Situation gewachsen ist; an Entschlossenheit fehlt es ihm schwerlich, und er wird, wenn es darauf ankommt, lieber mit den Staatsmännern der ältern Schule à la Drouin de Lhuys vollends brechen, als sich in seinem Wege hemmen lassen. — Man wird wahrscheinlich in der Umgegend von Barna ein großes Lager errichten, um in Bessarabien einzufallen. Wie sich auch Oesterreich und Preußen in der ersten Stunde entscheiden werden, jedenfalls beginnt noch früh in diesem Sommer der große Krieg, und auch der Haltung der Staaten zweiten Ranges, welche sämmtlich bis jetzt verschmäht haben, Piemonts Beispiel zu folgen, wendet das hiesige Cabinet seine erneute Aufmerksamkeit zu, namentlich den beiden Niederlanden. — Die Polen ergeben sich schon in den kühnsten Zukunftsplanen; verschiedene Fractionen der polnischen Emigration haben für die glückliche Erettung des Kaisers am 28. April kirchliche Feier abgehalten, wobei Napoleon als die Hoffnung und der Trost der unterdrückten Nationalitäten gepriesen ward! Mit diesem Speck wird man leider wenig Mäuse fangen. Bis jetzt wird selbst unter den polnischen Freicorps die polnische Nationalfahne noch nicht entfaltet werden dürfen. — Die über Pianori verhängte Strafe besteht in qualificirter Hinrichtung, z. B. müßte ihm erst die rechte Hand auf der Guillotine abgehauen

werden. Solche grausame Thaten werden stets durch die Gnade des Souveräns beseitigt, und dies wird sicherlich auch diesmal geschehn.

**8. Mai.** Gestern ist von Paris und London die Depesche an die Gesandten de Bourqueney und Westmoreland in Wien abgegangen, worin erklärt wird, daß die österreichischen Vorschläge nicht annehmbar seien. — Wie es heißt, hat General Canrobert den kategorischen Befehl erhalten, einen Sturm zu wagen. Der Kaiser soll ihm sogar einen Tagesbefehl für die Armee geschickt haben, worin er sie zur Tapferkeit ermahnt und zugleich erklärt, daß ganz unübersteigliche Hindernisse es ihm nicht erlaubten, persönlich an ihre Spitze zu treten. Gestern hat der Kaiser vom Admiral Bruat zwei Depeschen in Chiffren erhalten, welche dem Ministerium nicht mitgetheilt wurden.

**London.** Es ist die Absicht der verbündeten Westmächte, ein neues starkes Expeditionscorps nach der Krim zu entsenden, nachdem alle höhern Offiziere von Fach sich dahin ausgesprochen haben, daß die Armee daselbst bedeutend verstärkt werden müsse, wenn die gewünschten Resultate: Einnahme von Sebastopol und Vernichtung aller russischen Streitkräfte auf der Halbinsel, erzielt werden sollen. Diese neue Expeditionarmee soll aus 50,000 Mann Infanterie, Cavalerie und Artillerie, bestehen, und in der Nähe des Isthmus von Peresop postirt werden, um mit der Armee vor Sebastopol zu cooperiren, indem sie die russischen Truppenzüge und sonstigen Zufuhren abschneidet oder für den Fall, daß Sebastopol fällt, der feindlichen Armee den Rückzug aus der Halbinsel wehrt.

Die Regierung läßt neuerdings ankündigen, daß sie Schiffe zum Transport von großen Munitionsmassen mietzen wolle. Nach Helgoland allein sollen 186 Tons (3720 Ctr.) Munition verschifft werden, ein Beweis, daß man daran denkt, einen Theil der Fremdenlegion (die deutsche) daselbst nicht nur concentriren, sondern auch einzuüben und auszurüsten. Wie viele Rekruten auf deutschem Boden bisher angeworben wurden und in welchen deutschen Staaten die britischen Agenten bis jetzt am glücklichsten operirt haben, wissen wir hier nicht anzugeben. Interessant aber dürfte in diesem Augenblick folgendes Schema sein, in welchem nachgewiesen ist, wie viel fremde Truppen England vom Jahre 1800—15 angeworben hatte und wie groß die Kosten dieser Legionen waren. Es wurden geworben im Jahre

1800:	13,976 Mann, dafür votirt	471,128 Pf. St.
1801:	13,015 Mann, dafür votirt	303,391 Pf. St.
1802:	41,352 Mann, dafür votirt	515,281 Pf. St.
1803:	5168 Mann, dafür votirt	159,672 Pf. St.
1804:	12,559 Mann, dafür votirt	582,262 Pf. St.
1805:	18,386 Mann, dafür votirt	85,3150 Pf. St.
1806:	22,888 Mann, dafür votirt	985,909 Pf. St.
1807:	21,473 Mann, dafür votirt	832,450 Pf. St.
1808:	22,125 Mann, dafür votirt	866,558 Pf. St.
1809:	22,978 Mann, dafür votirt	933,674 Pf. St.
1810:	23,953 Mann, dafür votirt	969,425 Pf. St.
1811:	24,989 Mann, dafür votirt	966,225 Pf. St.
1812:	30,741 Mann, dafür votirt	1,147,652 Pf. St.
1813:	31,259 Mann, dafür votirt	1,205,642 Pf. St.
1814:	32,216 Mann, dafür votirt	1,206,802 Pf. St.
1815:	21,314 Mann, dafür votirt	586,715 Pf. St.

**Aus der Krim.** Die neuesten russischen Nachrichten sind in folgender telegraphischer Depesche enthalten:

**St. Petersburg, 11. Mai.** Fürst Gortschakoff meldet aus Sebastopol unter'm 6. Mai: Vom 5. zum